

Jahresbericht

2022

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2022	3
Dankeswort	4
Einleitung und Dank	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
2. Personelle Besetzung	7
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	8
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	8
3.2 Prävention	9
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4 Zugehende Tätigkeiten	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben	11
4.1 Allgemeine Angaben	11
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	12
4.3 Angaben zur Familie	15
4.4. Anregung zur Anmeldung	17
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	18
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	19
6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII	19
6.2 Fallzahlenentwicklung	20
6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting	21
6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung	22
6.5 Art des Abschlusses	23
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	24
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	27
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	29
9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region	29
10. Nachrichten und Informationen	31
10.1 Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende	31
10.2 Kinderbürgerfest 2022 in Weiden	34
10.3 Ausbildungsmesse 2022 in Weiden	35

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2022

1. Einzugsgebiet – Stadt Weiden i.d. OPf. und Landkreis Neustadt/WN

Einwohner: Gesamt: Stadt Weiden 42.472 (davon 0-25J. 9.804) Stand:31.12.21
Ldkr. Neustadt/WN 94.838 (davon 0-25J. 22.654) Stand:31.12.21

2. Personalausstattung

3 Dipl. Psychologen*innen

1 Dipl. Pädagogin

1 Dipl. Sozialpädagogin (FH)

2 BA Sozialpädagoginnen (FH)

2 Teamassistentinnen

Die personelle Besetzung der Erziehungsberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistenten.

Zwei Berater sind zum Psychologischen Psychotherapeuten approbiert. Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.500 Einwohnern pro Ganztags-Fachkraft-Stelle.

3. Fallzahlen

Betreute Fälle gesamt: 531 (Veränderung zum Vorjahr + 6)

Neuaufnahmen/Wiederanmeldungen: 369 (Veränderung zum Vorjahr - 17)

Übernahmen: 162 (Veränderung zum Vorjahr + 23)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld: 38,6%

Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes: 21,3%

Besondere Fragestellungen: 12,3%

Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes: 10,1%

Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind: 5,3%

Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes: 5,0%

Regulationsstörungen der frühen Kindheit: 4,3%

Belastende Einflüsse außerhalb der Familie: 3,1%

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention

- Vorträge und Elternabende
- Elternseminare zur Stärkung der Erziehungskompetenz

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen und mit Kindertageseinrichtungen

- Fallbezogene und präventive Vernetzung mit Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Supervision für Erzieherinnen und Lehrkräfte
- Vorträge und Elternabende

6. Veränderungen zum Vorjahr

- Planung und Durchführung eines Gruppenangebotes für 14-19-jährige Jugendliche und junge Erwachsene
- Intensivierung der Netzwerk- und Kooperationstätigkeiten

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass die Schlagzeilen in der Presse 2022 nicht nur denen von 2020 und 2021 gleichen - was Corona anbelangt - sondern manche Meldungen sogar die bisherigen Krisenmeldungen übertreffen, wie etwa die Berichte vom Ukrainekrieg, von der Energiekrise aber auch dem sich weiter verschärfenden Thema des Fachkräftemangels?

„**Hört das denn nie auf...**“, so kann man in diesen Zeiten immer wieder vernehmen. Wie kann man in diesen Tagen überhaupt noch Zuversicht vermitteln, dass schon alles wieder gut wird? Das ist eine herausfordernde Aufgabe aber die Beratungsstellen haben mit hohem Engagement, digital und in Präsenz ihr Bestes gegeben. Erschöpfte Eltern und belastete Kinder und Jugendliche wurden verlässlich begleitet. Ihnen wurde Mut zugesprochen, sie waren nicht alleine, wenn die Sorgen des Alltags drückend waren. Ein besonderer Dank daher an Gunter Hannig und alle Kolleg*innen im Team der Erziehungsberatungsstelle Weiden, die diese kraftraubende Arbeit täglich geleistet haben, denn auch sie haben sicherlich an manchen Tagen gedacht „hört das denn nie auf“...

Miteinander geh'n, wohl wissend, dass der Weg auch noch die pädagogischen und gesellschaftlichen Folgen der vorausgehenden Jahre nach sich ziehen wird, das ist es was wir in diesen Zeiten schaffen müssen.

Umso erfreulicher, dass Sozialministerium und Jugendämter gemeinsam mit uns in diesem Jahr nochmals einen Schritt in Richtung Ausbau der „aufsuchenden Beratung“ gegangen sind. Für die Ratsuchenden ein wichtiges und hoch geschätztes Angebot. Auch dafür sind wir dankbar, dass trotz schwieriger werdender Haushaltslagen Gespräche stattfinden konnten, die hinsichtlich der Eigenmittelanteile der freien Träger für die Erziehungsberatungsstellen Entlastung bringen können. Allen die sich für einen stabilen Erhalt der Erziehungsberatungsstellen einsetzen, dem Bistum Regensburg, dem Sozialministerium bzw. der Regierung im Bezirk Oberpfalz und ganz besonders der Stadt Weiden in der Oberpfalz und dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab ein herzliches Vergelt's Gott für diese verlässliche Unterstützung.

Unser Dank gilt schließlich auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt Weiden und dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab für die gute Zusammenarbeit.

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues, hoffentlich auch friedvolleres Jahr 2023 grüßen



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

Einleitung und Dank

Sehr geehrte Damen und Herren,

ja, wie unser Direktor, Herr Michael Eibl in seinem Dankeswort bereits andeutete, auch wir haben so manches Mal gedacht: „Hört das denn nie auf?“. Ich erinnere mich noch an den vergangenen Sommer, wo nicht nur viele Ratsuchende unter einer Coronainfektion litten, sondern auch mehr als die Hälfte des Teams der Beratungsstelle an Corona erkrankt war. Dennoch haben wir - wie auch die uns aufsuchenden Familien und Ratsuchenden - nicht aufgegeben, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Bewundernswert vor allem mit welcher „Widerstandsfähigkeit“ Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen auch mit der Bedrohungslage durch den Ukrainekrieg und den Ängsten und finanziellen Nöten aufgrund der Energiekrise umgehen konnten.

Im Berichtsjahr 2022 nahmen **531** Familien und junge Menschen unsere Beratungs- und Therapieangebote in Anspruch. Davon waren **369** Neu- bzw. Wiederanmeldungen. Im Vergleich zum Vorjahr (525 betreute Familien bei 386 Neu- bzw. Wiederanmeldungen) eine geringe Zunahme bei der Gesamtanzahl der betreuten Familien. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle in Weiden. Ihnen gelang es erneut, Zuversicht in den manchmal auch belastenden Beratungsalltag einfließen zu lassen und zum Wohle der uns anvertrauten Kinder auch zu verbreiten.

Das Jahr 2022 war aber auch ein Jahr der Entspannung und Normalität im Beratungsalltag. So konnten wir wieder Projekte planen und durchführen (s. Abschnitt 10.1) als auch an Veranstaltungen im Netzwerk teilnehmen (s. Abschnitt 10.2 und 10.3). Auch unsere Beratungen und therapeutischen Begleitungen fanden „fast“ wieder wie vor Corona statt. Der Anteil der „coronabedingten“ Telefon- wie auch Videoberatungen ging in Jahr 2022 deutlich zurück, sodass wir auf eine ausführliche Darstellung dieser Leistungen verzichten konnten (s. Abschnitt 6.3).

Mein Dank gilt unserem Träger, der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. und unserem Direktor Herrn Michael Eibl für das gute Krisenmanagement. Fachlich und auch moralisch unterstützt wurden wir durch unseren Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber. Viele regionale Kooperationspartner in Ämtern und Fachstellen haben uns auch im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt. Danke für Ihre kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit.

Für das Team der Beratungsstelle



Gunter Hannig
Diplom-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN
Anschrift	92637 Weiden i. d. OPf., Josef-Witt-Platz 1, 3. Stock
Telefon	0961 39 17 40-0
Telefax	0961 39 17 40-20
E-Mail	sekretariat(at)beratungsstelle-weiden.de
Homepage	www.beratungsstelle-weiden.de
Träger	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl Konto: Liga-Bank Regensburg, BLZ: 750 903 00 Kto.Nr. 117 866 0
Anmeldezeiten	Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr; 13.00 – 16.30 Uhr Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr; 13.00 – 15.00 Uhr Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich.
Anmeldungen	Anmeldungen können telefonisch oder persönlich zu den oben genannten Zeiten vorgenommen werden. Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich, falls dies gewünscht wird.
Zuständigkeit	Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist eine Einrichtung für die Einwohner der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN. Die Stadt Weiden hatte am 31.12.2021 42.472 Einwohner davon waren 9.804 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Einwohnerzahl des Landkreises Neustadt an der Waldnaab betrug am 31.12.2021 94.838 Einwohner davon waren 22.654 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt (Quelle: Statistisches Bundesamt).
Grundprinzipien	Bei Aufsuchung der Beratungsstelle besteht der Grundsatz der <i>Freiwilligkeit</i> . Für die Mitarbeiter gilt absolute <i>Schweigepflicht</i> . Die Inanspruchnahme unserer Angebote ist <i>kostenlos</i> und <i>unabhängig von der Konfession</i> .

2. Personelle Besetzung

Gunter Hannig Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Erziehungs- und Familienberater (bke) Leiter der Beratungsstelle	39,0 Std./Woche
Regina Träger Diplom-Pädagogin Stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle	39,0 Std./Woche ab 01.07.22 35,0 Std./Woche
Edith Urban Diplom-Psychologin	16,0 Std./Woche
Sieglinde Schöpf BA Sozialpädagogin (FH)	30,75 Std./Woche
Jürgen Rau Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	23,0 Std./Woche ab 01.07.22 27,0 Std./Woche
Ursula Breinbauer Diplom-Sozialpädagogin (FH)	23,5 Std./Woche
Sarah Burger BA Sozialpädagogin (FH)	39,0 Std./Woche
Christine Hösl Teamassistentin	30,4 Std./Woche
Claudia Irlbacher Teamassistentin	8,6 Std./Woche
Martina Plan Praktikantin Fachkraft für Sozialmedizin	10.01. – 06.02.2022 20 Std./Woche
Julien Reindl Praktikant Psychologie (B.A.)	05.12. – 23.12.2022 32 Std./Woche

Die personelle Besetzung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistenten. 4,5 Fachkraft-Stellen werden durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert, davon 3,0 Fachkraft-Stellen mit erhöhter Förderung.

Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.500 Einwohnern pro Vollzeit-Fachkraft-Stelle (39 Std./Woche).

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt.

Erziehungsberatung ist als eine Form der „Hilfe zur Erziehung“ in § 28 KJHG geregelt. Demnach sollen Erziehungsberatungsstellen *„Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind“* (§ 28 KJHG).

Nach § 27 KJHG besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, wenn *„eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“*.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN bietet darüber hinaus auch Leistungen nach den §§ 16, 17 und 18 KJHG an. Gemäß § 16 KJHG sollen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen *„Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden“*. In § 17 ist die *„Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“* geregelt. § 18 betrifft die *„Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge“*. Gemäß § 41 wird auch *„Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung“* angeboten.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele, sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – ein Kurs für Eltern in Trennung

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit der Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.).

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, als auch im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft). Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt sie auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. hin.

3.4 Zugehende Tätigkeiten

Bei Bedarf bietet die Beratungsstelle Hausbesuche sowohl im Sinne der Zugangserleichterung bzw. in Clearing-Fragestellungen, als auch in Form einer kontinuierlichen Beratung im häuslichen Umfeld an.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der betreuten Klienten		531
davon Neuaufnahmen und Wiederanmeldungen	369	
Beendigungen	356	
Übernahmen aus dem Vorjahr	162	
Insgesamt an der Beratung beteiligte Personen		1094
davon innerhalb der Familie	940	
und außerhalb der Familie	154	

Wartezeit

Tabelle 1: Verteilung der Wartezeiten

Wartezeit	Anzahl	Prozent
bis 14 Tage	377	71,0
bis 1 Monat	81	15,2
bis 3 Monate	60	11,3
bis 6 Monate	11	2,1
Bis 9 Monate	2	0,4
Gesamt	531	100,0

377 Klienten (71%) bekamen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin. Sie wurden aufgrund der Dringlichkeit – jugendliche Selbstmelder, Krisenfälle und andere besondere Problemstellungen – vorgezogen. 141 Klienten (26,5%) warteten zwischen 14 Tagen und 3 Monaten, lediglich 13 Ratsuchende (2,5%) mussten länger als 3 Monate nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten.

Tabelle 2: Betreute Familien bezogen auf Einzugsbereich

Einzugsbereich	Anzahl	Prozent
Weiden i.d. OPf.	193	36,4
Neustadt a.d. WN	324	61,0
Sonstige/unbekannt	14	2,6
Gesamt	531	100,0

61% der betreuten Familien kamen aus dem Landkreis Neustadt/WN und 36,4% aus der Stadt Weiden. 2,6% kamen aus Nachbarlandkreisen.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Tabelle 3: Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen

Altersgruppen in Jahren	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 3	30	5,6	33	6,2	63	11,9
3 bis < 6	51	9,6	43	8,1	94	17,7
6 bis < 9	55	10,4	30	5,6	85	16,0
9 bis < 12	46	8,7	43	8,1	89	16,8
12 bis < 15	32	6,0	47	8,9	79	14,9
15 bis < 18	23	4,3	60	11,3	83	15,6
18 bis < 21	20	3,8	11	2,1	31	5,8
>= 21	2	0,4	5	0,9	7	1,3
Gesamt	259	48,8	272	51,2	531	100,0

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung (vgl. Tabelle 3 bzw. Abbildung 1) ergibt sich folgendes Bild: von den 531 betreuten Kindern und Jugendlichen waren 259 Jungen und 272 Mädchen. Die Gesamtzahl der Anmeldungen von Jungen (48,8%) liegt seit Jahren erstmals unter der Gesamtzahl der Mädchen (51,2%).

Angegeben ist jeweils das bei Geburt festgestellte Geschlecht auch wenn der junge Mensch sich nicht eindeutig einem Geschlecht zugehörig fühlte.

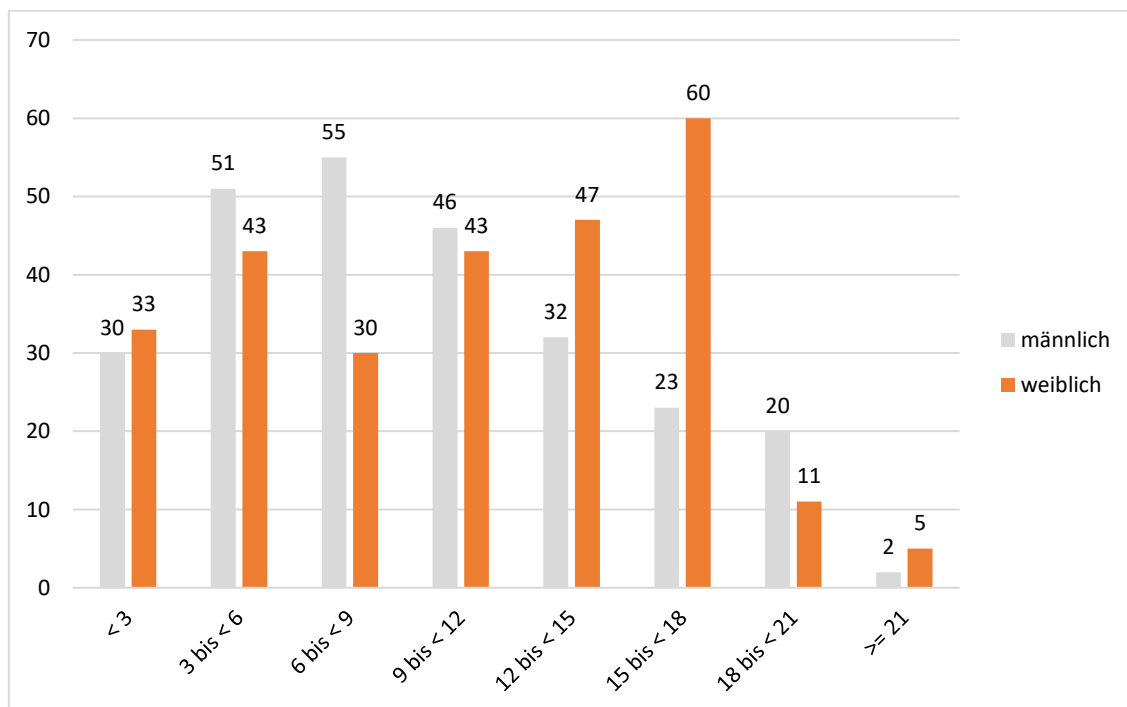


Abbildung 1: Altersgruppen und Geschlecht

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle 4: Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Prozent
deutsch	501	94,4
ausländisch-europäisch	10	1,9
außereuropäisch	14	2,6
unbekannt	6	1,1
Gesamt	531	100,0

Die Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen war zu 94,4% deutsch, lediglich 4,5% der Klienten waren Ausländer. Bei 1,1% der Klienten war die Staatsangehörigkeit nicht bekannt.

4.2.3 Migrationshintergrund

90 der 531 im Berichtsjahr betreuten Familien waren von Migration betroffen (mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland eingewandert), dies entspricht einem Anteil von 17%. Unabhängig von der Staatsangehörigkeit, waren diese Familien von kulturellen, sprachlichen und zum Teil erheblich von migrationsspezifischen Problemen im Kontext von Flucht vor Krieg und Asylsuche betroffen.

4.2.4 Schulbildung/Beruf

Tabelle 5: Schulbildung/Beruf

Bildungs- bzw. Berufssituation	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	23	4,3	22	4,1	45	8,5
Kindertagesstätten (Kindergarten, Krippe, SVE)	73	13,7	61	11,5	134	25,2
Förderschule/DiaFö	15	2,8	7	1,3	22	4,1
Grundschule	60	11,3	47	8,9	107	20,2
Mittelschule	21	4,0	30	5,6	51	9,6
Real-/Wirtschaftsschule	26	4,9	41	7,7	67	12,6
Gymnasium/FOS/BOS	26	4,9	37	7,0	63	11,9
Universität/Hochschule	1	0,2	3	0,6	4	0,8
Berufstätig/Berufs(fach-)schule	13	2,4	23	4,3	36	6,8
Arbeitslos, sonstige	1	0,2	1	0,2	2	0,4
Gesamt	259	48,8	272	51,2	531	100,0

Tabelle 5 bzw. Abbildung 2 zeigen, welche Bildungsstätten die in der Beratungsstelle betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen differenziert nach dem Geschlecht besuchten. Der Anteil der Klein- und Vorschulkinder betrug 33,7%. Die Grundschule besuchte 20,2% der Kinder. 4,1% der Kinder und Jugendlichen waren Förderschüler. 130 (24,5%) Kinder und Jugendlichen besuchten weiterführende Schulen, während nur noch 51 (9,6%) aus Mittelschulen kamen. In Berufsausbildung oder Studium oder berufstätig waren 7,2%.

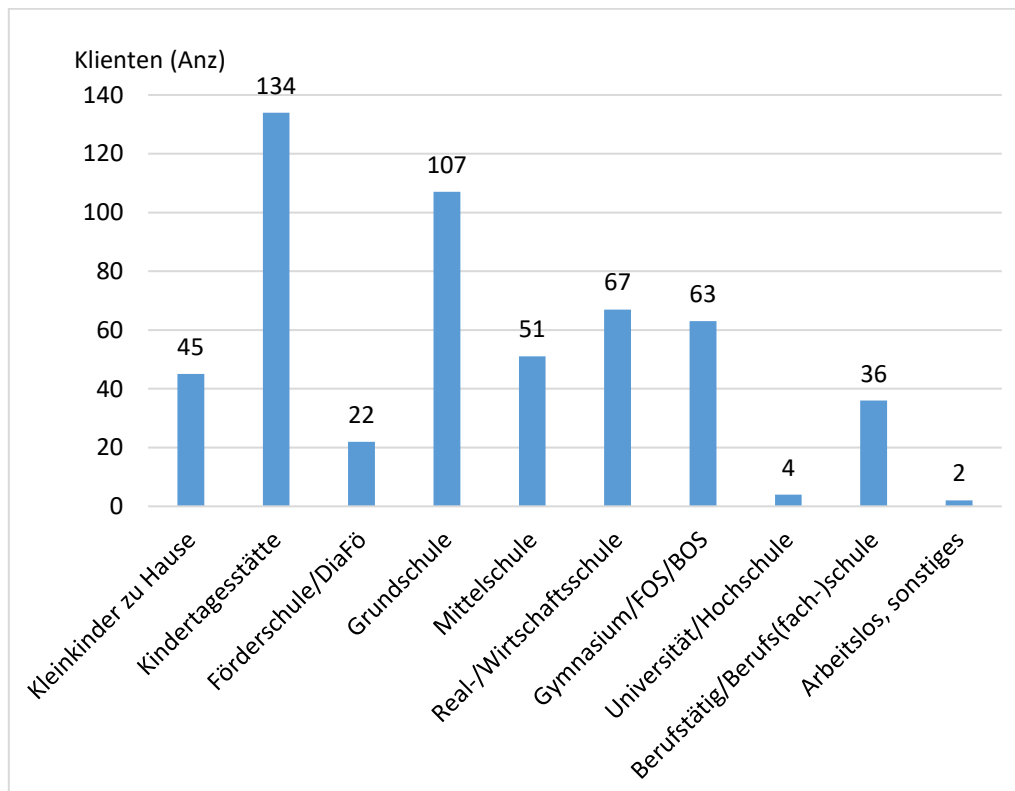


Abbildung 2: Schulbildung/Beruf

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle 6: Familiensituation der Klienten

Familiensituation	Anzahl	Prozent
Familie mit 2 leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	230	43,3
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	59	11,1
alleinerziehender Elternteil	205	38,6
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	33	6,2
Jugendliche(r)/ junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	4	0,8
Gesamt	531	100,0

Die Familiensituation, in der die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben, wird in Tabelle 6 bzw. Abbildung 3 dargestellt.

43,3% der von uns im Berichtsjahr betreuten Kinder lebten in Familien mit 2 leiblichen Eltern oder in Adoptivfamilien. Der Anteil der Alleinerziehenden betrug 38,6%. In „Stieffamilien“ wohnten 11,1% der Kinder und Jugendlichen. Damit beträgt der Anteil der Ein-Eltern-Familien zusammen mit dem der „Stief-“ bzw. „Patchwork-Familien“ 49,7% der Klienten der Beratungsstelle.

Außerhalb der Familie, in Heimen, Internaten, Pflegefamilien, usw. waren 6,2% der Kinder und Jugendlichen untergebracht. Eine eigene Wohnung hatten 4 junge Erwachsene.

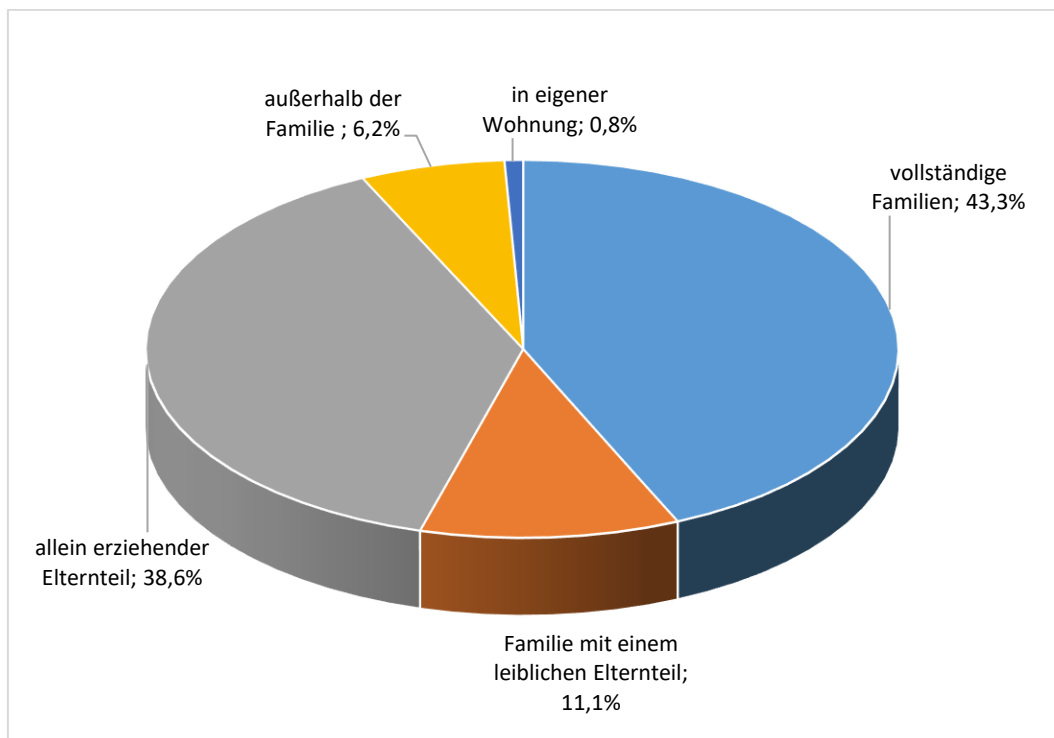


Abbildung 3: Familiensituation der Klienten

4.3.2 Erwerbssituation der Familie

Tabelle 7: Umfang der Erwerbstätigkeit der Eltern

Umfang der Erwerbstätigkeit	Mutter Anzahl	Prozent	Vater Anzahl	Prozent
Vollzeit	64	12,1	235	44,3
Teilzeit	206	38,8	9	1,7
geringfügig beschäftigt	31	5,8	2	0,4
nicht erwerbstätig	144	27,1	15	2,8
unbekannt/sonstiges	86	16,2	270	50,8
Gesamt	531	100,0	531	100,0

Die Erwerbssituation der Ratsuchenden ist in Tabelle 7 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich die Erfassung der Erwerbstätigkeit auf den Haushalt bezieht, in dem das Kind lebt. Bei getrenntlebenden oder geschiedenen Elternteilen wurde die Erwerbstätigkeit des nicht in der Familie lebenden Elternteiles nicht erfasst. Zudem konnten nicht bei allen Eltern Angaben zu ihrer beruflichen Tätigkeit erfasst werden, da diese Angaben freiwillig sind. Dies betrifft 50,8% der Väter und 16,2% der Mütter.

Ansonsten überwiegt bei den Vätern die Vollzeitberufstätigkeit (44,3%). 2,8% der Väter waren nicht erwerbstätig. Teilzeitbeschäftigung kam wenig vor (1,7%). Die Mütter waren zu 27,1% nicht erwerbstätig. Bei den erwerbstätigen Müttern überwogen Teilzeitbeschäftigungen (38,8%) gegenüber Vollzeiterwerbstätigkeit (12,1%). Geringfügige Beschäftigungen wurden zu 5,8% genannt.

60,8% der Ratsuchenden Familien bestreiten ihren Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen (siehe Abbildung 4). 3,6% der Familien waren von öffentlichen Zuwendungen abhängig, 26,4% erhielten Unterhaltsleistungen. Bei 9,2% der Familien wurden zur Erwerbssituation keine Angaben gemacht.

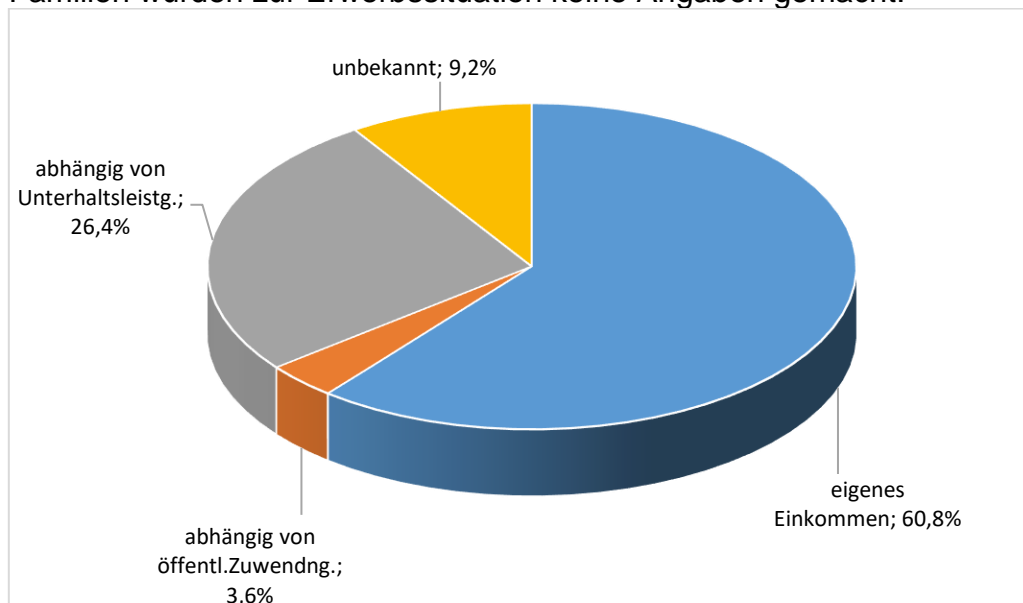


Abbildung 4: Einkommenssituation der Familien

4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1 Tabelle 8: Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	138	26,0
andere Klienten, Bekannte, Verwandte	36	6,8
Kindergärten/Kinderkrippen	10	1,9
Schule/Ausbildungsstätte	39	7,3
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	113	21,3
Ärzte / Kliniken / SPZ/ Heilpraktiker	75	14,1
Fachdienste (Ämter, Soziale Dienste)	34	6,4
Anwalt/Gericht	42	7,9
Internet, Öffentlichkeitsarbeit	24	4,5
Sonstige / keine Angaben	20	3,8
Gesamt	531	100,0

26% der Ratsuchenden meldeten sich aus eigener Initiative bei uns an. Aus dem privaten Umfeld angeregt wurden 6,8% der beratenen Klienten.

Auch durch Schulen bzw. Ausbildungsstätten (7,3%) und Kindertageseinrichtungen (1,9%) wurden Klienten zur Anmeldung bewogen.

Ein Großteil der Familien kam auf Anregung des jeweiligen Jugendamtes bzw. Jugendhilfeeinrichtungen (21,3%), von Ärzten und Kliniken (14,1%) aber auch durch Anwälte und Gerichte (7,9%) oder anderer Fachdienste (6,4%) in die Beratungsstelle. Weitere Nennungen, wie die Ratsuchenden uns finden, sind Internet und Öffentlichkeitsarbeit (4,5%).

4.4.2 Tabelle 9: Anmeldung durch

Anmeldung durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	443	83,4
Junger Mensch selbst	69	13,0
Soziale Dienste und andere Institutionen	3	0,6
Andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	14	2,6
Vormund	2	0,4
Gesamt	531	100,0

Die überwiegende Mehrheit der Ratsuchenden (96,4%) meldeten sich eigenständig an. Lediglich 3,6% wurden durch andere Personen bzw. Institutionen angemeldet.

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Tabelle 10: Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	96	5,0
Somatopsychologische/Psychosomatische/Psychiatrische Probleme	57	
Essstörungen	16	
Enuresis/Enkopresis	7	
Sucht und Abhängigkeit	8	
Störungen in der Sprache	1	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	7	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	83	4,3
Ein- und Durchschlafstörungen	36	
Chronische Unruhe	8	
Ess- und Fütterprobleme	6	
Unstillbares Schreien	3	
Spielunlust	2	
Trennungsängste	15	
Trotzanfälle	13	
Auffälligkeiten des Kindes im Leistungsbereich	102	5,3
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	42	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	9	
Arbeits- und Leistungsstörungen	51	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	406	21,3
Emotionale Labilität	262	
Ängste	93	
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	27	
Sozio-Emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	24	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	192	10,1
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	109	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	67	
Dissoziales Verhalten	16	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	738	38,6
Probleme innerhalb der Familie	197	
Probleme durch Trennung und Scheidung	278	
Besondere Belastungen eines Familienmitglieds	187	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	76	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	59	3,1
Gewalterfahrungen außerhalb der Familie	20	
Einwirkungen äußerer Faktoren	39	
Besondere Fragestellungen- Wunsch nach Rat und Informationen	234	12,3
Allgemeine Fragestellungen	180	
Schulische Fragestellungen	7	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	47	
Gesamt	1910	100,0
Gefährdungseinschätzung	4	

Tabelle 10 zeigt die Beratungsgründe (1910 Nennungen der Berater*innen) für die im Jahr 2022 betreuten Familien (531). Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Mehrere Nennungen (in der Regel mindestens 3) je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

Tabelle 11: Fallzuordnung

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	389	73,3
§ 28 in Kombination mit §17	69	13,0
§ 28 in Kombination mit §18	31	5,8
§ 41 junge Volljährige	42	7,9
Gesamt	531	100,0

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§16 SGB VIII: Rein informatorische **Beratung in allgemeinen Fragen** der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII: **Beratung** in Fragen der **Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung**, Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII: **Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden**, Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII Erziehungsberatung: Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§41 SGB VIII: **Beratung junger Volljähriger** in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

§8a SGB VIII Gefährdungseinschätzung:

Zusätzlich zu den oben genannten Fallzuordnungen wurde erfasst, ob es bei den betreuten Familien vor oder während der Beratung zu einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kam. Dies betraf im Berichtsjahr **4** Familien vor Beginn und **4** Familien während der Beratung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

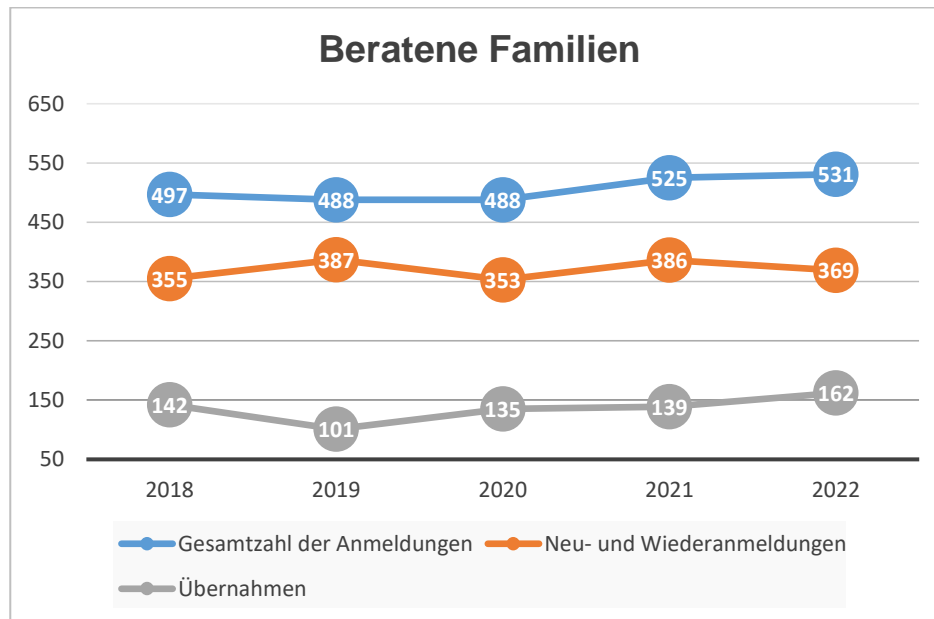


Abbildung 5: Entwicklung der Fallzahlen der letzten 5 Jahre

Abbildung 5 zeigt die Anzahl der beratenen Familien für die vergangenen 5 Jahre. Die Gesamtzahl der Anmeldungen von 531 Familien (Übernahmen und Neu- bzw. Wiederanmeldungen) bewegt sich im Betrachtungszeitraum auf hohem Niveau mit ansteigender Tendenz.

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Beratungsarbeit besteht zu einem Großteil aus dem persönlichen Kontakt mit den Klienten und mit Personen aus deren Umfeld. Tabelle 12 zeigt die bei den 531 Familien im Jahr 2022 in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN geleisteten Stunden aufgegliedert in die Bereiche Diagnostik, Beratung, Therapie und andere Interaktionen (z.B. Helferkonferenzen, Fallbesprechungen).

Tabelle 12: Klientenbezogene Leistungen

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie		
Diagnostik und Testdiagnostik	622	11,9
Beratung	2811	54,0
Therapie	1009	19,4
Scheidungsberatung/Mediation	262	5,0
Krisenintervention	47	0,9
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	40	0,8
Besprechung	115	2,2
Fallbesprechung/Supervision	194	3,7
Gruppenangebote	71	1,4
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten		
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	37	0,7
Gesamte Beraterleistungen	5208	100,0

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2022 für fallbezogene Beratungsarbeit **5208 Stunden** aufgewendet. Diese Beratungsleistung beinhaltet auch alle Telefonate und Videoberatungen, die statt eines persönlichem „Face-to-face“-Kontaktes vereinbart wurden. Dies wurde im Jahr 2022 voraussichtlich letztmalig statistisch so erfasst. Im Berichtsjahr lag der Aufwand für Videoberatung nur noch bei 79 Stunden (im Vergleich dazu lag dieser 2021 noch bei 123 Stunden). Ebenso verhielt es sich bei den „coronabedingten“ Telefonaten. In 2022 waren es lediglich 31 Stunden im Vergleich zu 298 Stunden im Jahre 2021.

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Häufigkeit der Termine und der Dauer der Beratung wurden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde.

Im Jahr 2022 wurden 356 Beratungen/Therapien abgeschlossen.

Tabelle 13: Verteilung der Gesprächseinheiten im Jahr 2022 für die abgeschlossenen Fälle

Anzahl der Gesprächseinheiten	Anzahl	Prozent
1 bis 3	137	38,5
4 bis 10	134	37,6
11 bis 20	55	15,4
mehr als 20	30	8,4
Gesamt	356	100,0

Tabelle 13 zeigt, dass 76,1% unserer Klienten bis zu 10 Gesprächseinheiten in Anspruch nahmen. Lang andauernde Beratungen mit mehr als 20 Gesprächseinheiten machten nur 8,4% der abgeschlossenen Beratungen aus.

Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer, ab 61 Minuten beginnt eine zweite, ab 121 Minuten eine dritte.

Tabelle 14: Dauer der Beratungen/Therapien für die abgeschlossenen Fälle

Dauer der Beratung	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	185	51,9
3 bis unter 6 Monate	81	22,8
6 bis unter 9 Monate	38	10,7
9 bis unter 12 Monate	16	4,5
12 bis unter 18 Monate	12	3,4
18 bis unter 24 Monate	14	3,9
länger als 24 Monate	10	2,8
Gesamt	356	100,0

In Tabelle 14 ist ersichtlich, dass 51,9% der Beratungen nach drei Monaten abgeschlossen waren. Lediglich bei 10,1% der abgeschlossenen Fälle dauerten die Beratungen bzw. Therapien länger als 1 Jahr. Anzumerken ist, dass die Beratungsdauer nicht notwendigerweise mit einer hohen Anzahl von Terminen einhergeht. Einige Ratsuchende möchten Beratungsgespräche in größeren Abständen (alle 2 – 3 Monate) und nehmen dieses Angebot über mehrere Jahre in Anspruch.

6.5 Art des Abschlusses

Tabelle 15: Art des Abschlusses

Abgeschlossene Fälle	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	278	78,1
Beendigung abweichend von Beratungszielen	78	21,9
Gesamt	356	100,0

Tabelle 15 zeigt die Art und Weise, wie der Abschluss der Beratung zustande kam. Von den 356 im Berichtsjahr 2022 abgeschlossenen Fällen wurden 278 regulär gemäß den Beratungszielen abgeschlossen, d.h. bei weit dem größten Teil der Beratungen (78,1%) wurde der Abschluss zwischen Berater und den Ratsuchenden einvernehmlich vereinbart.

Zu Beratungsabbrüchen kam es bei 21,9% der Familien. Abbrüche können durch die Sorgeberechtigten, den Jugendlichen oder jungen Erwachsenen oder auch der Beratungsstelle erfolgen.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Teamsitzungen und Supervision

Teamsitzungen mit organisatorischen (z.B. Erstellung der Dienstpläne, Terminabsprachen) und fachlichen Inhalten wie kollegialer Supervision oder Konzepterstellung fanden in der Regel wöchentlich statt.

Supervision dient dem Team zur Reflexion beraterischen und therapeutischen Handelns. Im Fokus sind hier u.a. die Beziehungen und Strukturen der beratenen Familien, die Rolle und die Beziehung des supervidierten Mitarbeiters zum Klienten, die Optimierung der Methodenkompetenz, sowie die Beratung des weiteren Vorgehens in schwierigen Beratungssituationen. Im März 2022 fand eine Teamsupervision unter der Leitung von Frau Franziska Schmuck statt.

Fortbildungen und Fachtagungen:

- | | |
|--|---|
| 24.10. – 26.10.22 | MAV Grundseminar I
Veranstalter: Kifas
(Teilnehmerin: Sieglinde Schöpf) |
| 28.10. – 29.10.22
04.11. – 05.11.22 | Einführung in personenzentrierte Spieltherapie
bei Dipl. Psych. M. Hockel, München
(Teilnehmerin: Sarah Burger) |
| 02.11. – 04.11. 22 | „Zwischen Trauer und Trauma“ – Kriseninterventionsansätze
für die Arbeit mit Kindern, Bezugspersonen und Fachkräften
Veranstalter: Bke, Ort: Schmerlenbach/Hösbach
(Teilnehmerin: Regina Träger) |
| 10.11.22 | Beratungsangebot für Eltern mit Schreibabys
Thema: „Peripartale psychische Erkrankungen“
Veranstalter: Dt. Akademie f. Entwicklungsförderung und
Gesundheit der Kinder und Jugendlichen e.V. in München
(Teilnehmerin: Regina Träger) |
| 21.11. – 23.11.22 | Psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen
Veranstalter: Bayerisches Landesjugendamt; Ort: Beilngries
(Teilnehmerin: Ursula Breinbauer) |
| 30.11.22 | Psychotherapie mit (komplex-) traumatisierten Jugendlichen
Inhouse Fortbildung mit Heidi Zorzi
(Teilnehmer: alle Fachmitarbeiter*innen der Beratungsstelle) |

Interne Workshops und Fortbildungen bzw. Schulungen

Die Katholische Jugendfürsorge bietet ihren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, in *internen Workshops* und Schulungen durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Im Berichtsjahr konnten diese wertvollen Angebote der Weiterqualifizierung aufgrund der Infektionsschutzgesetzte bedauerlicherweise nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Die Intervision „Beratung von Eltern mit Schreibabys/Kleinkinder mit Regulationsstörungen“ fand 2-mal online statt (Teilnehmer: Regina Träger).

Die Intervision für „Kinder im Blick“-Trainer*innen konnte erfreulicherweise im Herbst 2022 auch wieder stattfinden. Referentin war Frau Elisabeth Pohl vom „familiennotruf“ München. Von unserer Beratungsstelle nahmen Sieglinde Schöpf und Gunter Hannig teil.

Zudem fand eine ½ - tägige Online-Schulung zum Thema „Trauma im Kontext des Kriegsgeschehens in der Ukraine“. Die Referentin war Frau Brigitta Hable von der EB-Kelheim (Teilnehmer der EB-Weiden: Sarah Burger, Regina Träger, Edith Urban, Ursula Breinbauer, Sieglinde Schöpf und Jürgen Rau).

Leiter-Konferenz

Die *Konferenz der Leiter*innen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. stellt ein Forum dar, in dem die Arbeit koordiniert und weiterentwickelt wird. Im Berichtsjahr tagte diese Runde 2-mal im Videoformat und 3-mal in Präsenz.

Teamassistenz

Das *Treffen der Teamassistentinnen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. – für uns sind dies Frau Claudia Irlbacher und Frau Christine Hösl - dient dem Austausch von Informationen und der Verwaltungsvereinfachung. Besonderheiten der Arbeit der Teamassistentinnen in Beratungsstellen können diskutiert und supervidiert werden. Im Berichtsjahr fanden unter der Leitung von Herrn Gunter Hannig, dem fachlichen Betreuer der Teamassistentinnen **zwei** Treffen wieder in Präsenz statt.

Treffen der Qualitätsbeauftragten

Die *Treffen der Qualitätsbeauftragten* sichern die Koordination zwischen den Fachteams der Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der Steuerungsgruppe für Qualitätsmanagement. Qualitätsbeauftragte der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN ist Frau Edith Urban.

Tagung für Schutzbeauftragte der Katholischen Jugendfürsorge

In allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Rehabilitation sind Schutzbeauftragte benannt, die Ansprechpartner für die Rechte und das Wohlergehen der Klienten sind und bei Gefährdungen hinzugezogen werden müssen. Die Schutzbeauftragten aller Einrichtungen treffen sich regelmäßig zu einer Tagung. Herr Gunter Hannig ist der Schutzbeauftragte der Erziehungsberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN.

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Aufgabe der Erfassung und Verarbeitung der uns anvertrauten personenbezogenen Daten ist es, die Tätigkeit in den Dienststellen und Einrichtungen der Katholischen Kirche zu organisieren und fördern. Dabei muss gewährleistet sein, dass der einzelne durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht geschützt ist. Zu diesem Zweck hat die Katholische Kirche die „Kirchliche Datenschutzordnung (KDO)“ erlassen.

Der *betriebliche Datenschutzbeauftragte* wirkt auf die Einhaltung der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) und anderer Vorschriften über den Datenschutz hin. Datenschutzbeauftragter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Weiden – Neustadt/WN ist Gunter Hannig. Darüber hinaus ist er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Datenschutz“. Diese ist Zuständigkeit für die einheitliche Umsetzung und Weiterentwicklung datenschutzrechtlicher Aspekte aller 10 EBn der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg. Diese AG traf sich 3-mal im Berichtsjahr.

AK-Pastoral

Regelmäßige Treffen von Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg unter Anleitung des Pastoralreferenten der KJF, Herrn Georg Deisenrieder dienen der Förderung und Stärkung im Beratungsalltag. Vertreterin unserer Beratungsstelle in diesem *Arbeitskreis Pastoral* ist Frau Edith Urban.

8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Fachvorträge, Elternabende und Elternfortbildungen

Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle stellen Vorträge und Elternabende in Kindergärten und Schulen sowie Elternkurse ein wichtiges Medium dar, um eine größere Anzahl von Eltern zu erreichen.

Im Berichtsjahr 2022 konnten wir auch bei unseren präventiven Tätigkeiten tendenziell wieder zu „Normalität“ zurückkehren. Aufgrund der Entspannung der Corona-Lage konnten wir im Verlauf des Jahres unsere Tätigkeiten wieder intensivieren.

Kooperation:

09.02. + 11.02.22	Teilnahme an der Präventionswoche zum Thema „Digitalisierung und (sexuelle) Gewalt in der Max-Reger-Mittelschule Weiden (Ursula Breinbauer)
18.02.22	Beteiligung an der Ausstellung „Einfach menschlich“ – Projekt zur Suchtprävention an der Europa-Berufsschule Weiden (Ursula Breinbauer, Jürgen Rau und Gunter Hannig)
24.02. + 16.10.22	Vorstellung der Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche und Eltern im Rahmen des Projekts „Frauen können mehr“ an der VHS Weiden (online) (Regina Träger)
03.05. + 10.05.22	Vorstellung der Schreibabyberatung im Rahmen des Baby-Projekts von Donum Vitae für Pestalozzischule und Max-Reger-Schule an der Beratungsstelle Weiden (Regina Träger)
26.10.22	Teilnahme an der Gesundheits- und Kinderschutzkonferenz Thema: „Medizinische Versorgung in der Nordoberpfalz“ Ort: Landratsamt Tirschenreuth (Regina Träger, Gunter Hannig)
27.11.22	Familienfrühstück in Grafenwöhr am 02.12.2022 Kooperation mit Koki Neustadt (Regina Träger)
12.12.22	Vorstellung der Schreibaby-Beratung im Rahmen des Qualifizierungszirkels der Hebammen überregional Ort: Hebammenpraxis Neustadt (Regina Träger)

Angebote für Eltern:

03.02. – 17.03.22 „Kinder im Blick“ (KIB) – Elternkurs
Ort: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche
und Eltern Weiden
Kursleiter: Regina Träger und Sieglinde Schöpf

Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Kindergesundheit“ der Koki
Neustadt/WN und des Gesundheitsamtes Weiden/Neustadt:

28.04. + 15.11.22 „Trotzphase und Wutanfälle“ – Ort: VHS Eschenbach
13.10.22 „Beziehung statt Erziehung – was brauchen kleine Kinder und
ihre Eltern?“ – Ort: VHS Vohenstrauß (Regina Träger)

10.11.22 „Schlaflose Nächte“ – Ort: Beratungsstelle Weiden
(Regina Träger)

28.10.22 Thema „Schlafen“ im Rahmen des Mama-Cafe's bei der
Kath. Schwangerenberatung der Caritas Weiden
(Regina Träger)

16.11.22 „Trotzphase und Wutanfälle“ Eltern-Kind-Gruppen der
KEB Weiden/Neustadt – Ort; Neustadt, Kath. Pfarrzentrum
(Regina Träger)

Angebot für Jugendliche:

21.10.+ 18.11.

01.11. + 16.12.22 Gruppe für Mädchen – „Weg ins Leben“
in den Räumen von Plan B, Weiden
Kursleiter: Ursula Breinbauer und Sarah Burger

Netzwerkarbeit

Im Rahmen unserer Netzwerkarbeit fanden mit folgenden Einrichtungen und
Institutionen Kooperations- bzw. Netzwerktreffen statt:

- ASD Stadtjugendamt Weiden und ASD Kreisjugendamt Neustadt/WN
- Teams der Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) der Stadt Weiden und des
Landkreises Neustadt/WN
- „Ehe-, Lebens- und Familienberatungsstelle“ Weiden-Neustadt/WN
- Fachambulanz für Suchtprobleme Weiden
- Kooperationstreffen mit den Leitungen der Kath. Beratungsdienste in Weiden
- Kath. Schwangerenberatungsstelle Weiden
- Teilnahme an den JAS-Beiratssitzungen
- Jugendberufsberatung der Agentur für Arbeit in Weiden
- JUZ (Jugendzentrum) und Schülercafé Plan B in Weiden

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region

Die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Nordoberpfalz** stellt ein wichtiges Gremium in der psychosozialen Versorgung einer Region dar. Unter der Federführung des Gesundheitsamtes und des Vorstandes der PSAG haben hier beteiligte Stellen und Einrichtungen ein Forum, ihre Tätigkeiten aufeinander abzustimmen und die Gewährleistung der psychosozialen Versorgung der Region zu überwachen. Herr Gunter Hannig ist für die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN in diesem Gremium vertreten.

Ein Unterausschuss der PSAG befasst sich mit der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in unserer Region. Herr Gunter Hannig leitet diesen Ausschuss und bringt die Ergebnisse in die PSAG-Vorstandssitzung ein. In dieser Funktion nimmt er zudem an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes der PSAG teil.

Frau Ursula Breinbauer nimmt als Vertreterin unserer Beratungsstelle am Suchtarbeitskreis Weiden-Neustadt/WN der PSAG teil. Dies bietet uns die Möglichkeit, die Vernetzung der beiden Arbeitskreise zu entwickeln.

In die **Jugendhilfeausschüsse** der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN entsendet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern beratende Mitglieder, die als Fachkraft im Sinne des §28 SGB VIII (Erziehungsberatung) tätig sind. Diese Aufgabe erfüllt Gunter Hannig (Stellvertreterin Regina Träger). Dadurch besteht die Möglichkeit, zur Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie der Weiterentwicklung der Jugendhilfe beizutragen als auch sich aktiv an der Jugendhilfeplanung zu beteiligen.

Der **Arbeitskreis „Gegen sexuelle Gewalt an Kindern“** Weiden-Neustadt/WN besteht seit 1993. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, über sexuelle Kindesmisshandlung aufzuklären, Möglichkeiten und Grenzen bestehender Hilfsangebote in unserer Region zu erörtern, sowie Hilfsangebote und regionale Präventionsarbeit zu entwickeln. Zudem sollen Kooperations- und Koordinationsmodelle für Personen und Einrichtungen, die mit betroffenen Kindern und Familien in Kontakt kommen, entwickelt werden. Vertreter der Erziehungsberatungsstelle im Arbeitskreis sind Regina Träger und Gunter Hannig.

Der **Arbeitskreis „Kindeswohl“** – ein Zusammenschluss der Netzwerkpartner „Frühe Hilfen“ unter Organisation der Kinderklinik Weiden trifft sich 2-mal jährlich zum Austausch und zur Weiterentwicklung der Kooperation. Beteiligt sind neben Kinderklinik Weiden die KoKis und die Jugendämter der nördlichen Oberpfalz sowie die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth und Weiden. Seitens unserer Beratungsstelle nehmen Regina Träger und Gunter Hannig teil.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und der Landkreise Neustadt/WN und Tirschenreuth organisieren jährliche Zusammenkünfte am „**Runden Tisch zum Gewaltschutzgesetz**“. Teilnehmer sind neben Vertretern des Gerichts und der Polizei auch Mitarbeiter des Jugendamtes und sozialer Einrichtungen. Die Erziehungsberatungsstelle wird vertreten durch Regina Träger und Gunter Hannig. **Lokale Bündnisse für Familie** werden seit 2004 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend initiiert und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert. Bundesweit entstehen freiwillige Zusammenschlüsse von Vertreterinnen und Vertretern aus möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen. Hier engagieren sich Kommunen, Unternehmen, Kirchen, Kammern, Gewerkschaften, Verbände, Stiftungen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Mehrgenerationenhäuser und viele andere. Lokale Bündnisse sind regionale Netzwerke, in denen konkrete Maßnahmen für eine kind- und familiengerechtere Gesellschaft entwickelt und umgesetzt werden. Im Jahr 2013 wurde das lokale Bündnis für die Region Weiden und Landkreis Neustadt/WN gegründet. Als stellvertretende Leitung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern nimmt Frau Regina Träger an den Sitzungen des Bündnisses für Familie NEW/WEN teil.

Organisiert von den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN dient das **Frauenforum** der Vernetzung der Frauenarbeit, der Förderung der gesellschaftlichen Position von Frauen und der gezielten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Beratungsstelle ist durch Sieglinde Schöpf vertreten.

Im Zuge zunehmender Gewalt- und Drogendelikte junger Menschen im Stadtgebiet Weiden gründete sich unter Beteiligung der Jugendhilfe, der psychiatrischen Versorgung Jugendlicher, der Schulen, der Polizei, der Justiz und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendlicher und Eltern Weiden-Neustadt/WN Ende 2018 der „**Runder Tisch Jugendgewalt und -kriminalität**“. Dieser trifft sich 1-mal jährlich. Unsere Beratungsstelle wird vertreten durch Ursula Breinbauer und Gunter Hannig.

10. Nachrichten und Informationen

10.1 Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende

In den vergangenen 3 Jahren „Corona-Pandemie“ konnten wir feststellen, dass viele junge Menschen unter depressiven Symptomen wie auch Angst- und Rückzugsproblematiken litten. Wie gehen mit diesen Herausforderungen von so vielen Jugendlichen und Heranwachsenden um?

Wie können wir dagegen steuern und junge Menschen wieder (selbst-) sicherer machen? Diese Fragen beschäftigten uns im vergangenen Jahr. So entwickelte sich mit unseren Erfahrungen aus der offenen Jugendsprechstunde und unserem jugendtherapeutischen Beratungsangebot im Rahmen unserer lokalen Vernetzungsressourcen ein neues Gruppenangebot mit der Intension:

Raus aus der Corona-Isolation – hin zu einem „Ich bin nicht allein! – Gefühl“.



Unsere Fachkräfte, Frau Ursula Breinbauer und Frau Sarah Burger, entwickelten ein Konzept für eine jugendtherapeutischen Gruppe mit dem Motto „Weg ins Leben – gemeinsam meinen eigenen Weg finden“. Den Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden im geschützten Rahmen über individuelle Themen zu sprechen, sich kreativ auszudrücken, eigene Gefühle, Interessen sowie Bedürfnisse zu erkunden und individuelle Lebenszusammenhänge zu erkennen. Neben der Betreuung durch unsere beiden Fachkräfte besteht zudem die Möglichkeit, externe Fachkräfte z.B. vom SpDi zu speziellen Themen einzuladen.

Nach einem „Probelauf“ mit 4 Jugendlichen, welche bereits jugendtherapeutisch begleitet wurden, starteten wir zu Beginn des Schuljahres 22/23 an jedem 3. Freitag im Monat die Jugendgruppe – konzipiert für bis zu zehn 14-19-jährige junge Menschen aus der offenen Jugendberatung unserer Beratungsstelle.

Von September 2022 bis Dezember 2022 fand die Gruppe 4-mal statt.

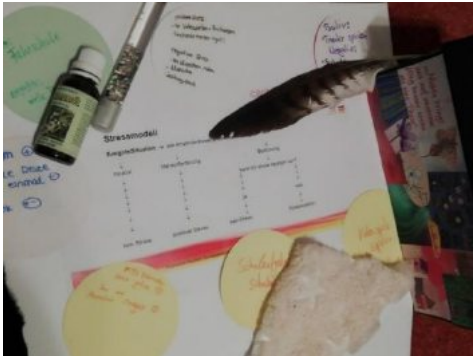
Jugendgruppe vom 23.09.2022
„Mein Weg“ – Lebenswege



Jugendgruppe am 21.10.22
„Gesichter in mir“ – Matruschkas



Jugendgruppe 18.11.2022 gemeinsam mit Frau Pausch vom Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi)
„Hindernisse entdecken“



Den Abschluss bildete am 16.12.2022 eine kleine „Weihnachtsfeier“ mit „Rückblick“ auf die Inhalte der Gruppentermine und „Ausblick“ auf das kommende Jahr.

Alle Termine fanden im neu eröffneten Jugendcafé „Plan B“ in Weiden statt. Das Jugendcafé „Plan B“ in Trägerschaft des Stadtjugendrings Weiden ist ein idealer Vernetzungspartner unserer Beratungsstelle und ermöglicht als positiver Anbindungsort eine dauerhafte Chance für junge Menschen, den Treffpunkt auch im Alltag zu nutzen, um so von der Beratungsstelle unabhängig und selbstaktiv, zu weiteren Kontakten in der Peergroup und Aktionen zu motivieren.



Aufgrund der schon erkennbaren Nachfrage werden wir das Angebot in Form einer „offenen“ Jugendgruppe (d.h. Jugendliche können auch zu einzelnen Terminen kommen) im Jahr 2023 in 2 „Blöcken“ (beginnend im Frühjahr und im Herbst) wieder anbieten. Wir sind zudem zuversichtlich, wieder Fachkräfte kooperierender Institutionen einladen zu können.

(Text und Bilder: U. Breinbauer, S. Burger u. G. Hannig)

10.2 Kinderbürgerfest 2022 in Weiden

Nach 2-jähriger „Zwangspause“ aufgrund der „Corona-Pandemie“ fand am 17.07.2022 das „Kinderbürgerfest“ zur Freude vieler Familien – insbesondere der Kinder – wieder im Max-Reger-Park im Zentrum der Stadt Weiden statt. Im Fokus des Tages stand die Aktion „Kinder stark machen“, ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Das Team der BZgA begleitete das „Kinder-stark-machen“-Erlebnisland mit örtlichen Kooperationspartnerinstitutionen. Bei dieser Aktion drehte sich an „Mitmachstationen“, wie Klettergarten oder Vertrauensparcours, alles um Mut, Anerkennung und Teamwork. Erwachsene und Kinder konnten hier gemeinsam erleben, wie diese Fähigkeiten im Alltag gestärkt werden können.



(Foto: Regina Träger; Beratungsstelle für Kinder, Jugendl. u. Eltern Weiden-Neustadt/WN)

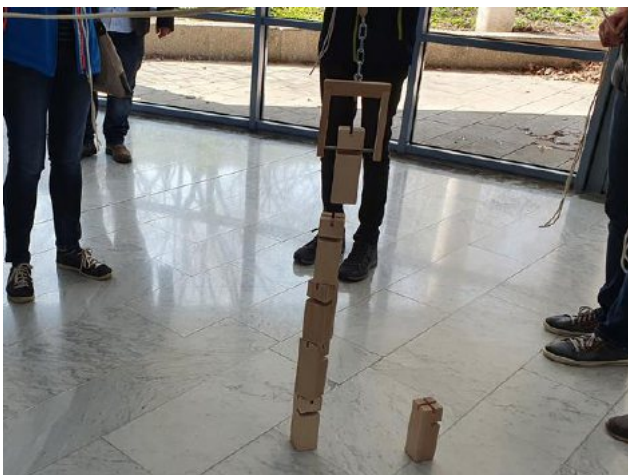
Auch das Team der Beratungsstelle war mit Frau Ursula Breinbauer und Frau Regina Träger auf dem Kinderbürgerfest vertreten. Gemeinsam mit den Fachkräften für Prävention am Gesundheitsamt Weiden-Neustadt/WN betreuten sie den „Vertrauensparcours“ – ein Parcours mit Hindernissen welches mit der Unterstützung einer Begleitperson „blind“ durchlaufen wird. Ziel dabei war es, das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Zudem standen Frau Träger und Frau Breinbauer im „Kinder stark machen“-Infozelt als kompetente Ansprechpartnerinnen für alle Fragen rund um das Thema Suchtprävention und Kindergesundheit zur Verfügung. Dabei ergab sich in vielen Gesprächen mit Ratsuchenden auch über das gesamte Angebot der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN zu informieren.

10.3 Ausbildungsmesse 2022 in Weiden

Die Einrichtungen und Dienste der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg aus der nördlichen Oberpfalz waren auf der Ausbildungsmesse am 26. März 2022 in der Max-Reger-Halle Weiden i. d. OPf. vertreten. Teilgenommen haben das Haus St. Elisabeth Windischeschenbach, die Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth Mitterteich, der Soziale Dienst Jakob Reeb Weiden und die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth und Weiden-Neustadt/WN.



An dem Messestand erhielten Jugendliche und junge Erwachsene wertvolle Informationen zu den einzelnen beruflichen Angeboten der KJF Regensburg in unserer Region. Neben vielen Kontakten und Netzwerkarbeit wurde als Aktion der sogenannte "Fröbelturm" angeboten. Das gruppendynamische Spiel zielt darauf ab, dass durch Teamwork Bauklötze zu einem Turm aufeinandergestapelt werden.



Das Spiel symbolisiert die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Teamarbeit in sozialen Berufen mit einem gemeinsamen Ziel. Aus unserem „EB-Team“ nahmen Sarah Burger, Ursula Breinbauer und Gunter Hannig teil. Sie nutzten die Gelegenheit nicht nur, um Kontakte zu Kooperationspartnern zu knüpfen, sondern auch dazu, Jugendliche und junge Erwachsene auf das Angebot der Beratungsstelle hinzuweisen.

